



Der 13. BA ist eingestellt – der 7. ist graduiert



13. BA: Schulleiter Friedel Durben (vorne links) hat 260 junge Leute an der Hochschule der Polizei begrüßt.

Fotos: LPS

An der Hochschule der Polizei (HdP) war in diesem Frühjahr wieder mächtig was los: Mit dem 13. BA-Lehrgang wurden als erste Rate der diesjährigen Einstellungen 260 junge Leute in den Polizeidienst eingestellt und beginnen ihr Studium an der HdP.

Wenige Tage zuvor verließen 159 Kolleginnen und Kollegen des 7. BA-Studiengangs frischgraduiert die Hochschule in Richtung Bereitschaftspolizei.

Schulleiter **Friedel Durben** zeigte sich von der Leistung des 7. BA sehr angetan und gab den jungen Leuten diese Mahnung mit auf ihren weiteren Lebensweg: „**Der Polizeiberuf ist kein Beruf wie jeder andere. Er fordert den ganzen Menschen – wir sind als Polizistinnen und Polizisten aber nur dann geachtet, wenn wir Mensch bleiben.**“

„Wir haben über 13 Prüfungen, sieben Praktika und eine Bachelorarbeit erfolgreich gemeistert. Nun sind wir am Ziel angekommen“, dankte Studiengangsprecher Michael Zimmermann allen Verantwortlichen am Campus Hahn und in der polizeilichen Praxis, die ihr Studium begleiteten.

Als Jahrgangsbeste erhielt Michelle Alica Krist mit der Note „sehr gut“ als Erste die Urkunde aus den Händen des Innenministers Roger Lewentz.

In der Gesamtschau aller Prüfungen haben 38 Studierende mit der Note „gut“, 113 mit der Note „befriedigend“ und sieben Absolventen mit der Note „ausreichend“ abgeschlossen. Bei der Erstellung ihrer Bachelorarbeit wurden Kathrin Schwierz

vom PP Mainz, Felix Tuczynski vom PP Westpfalz und Katrin Kretz vom PP Trier ausgezeichnet.

Pastoralreferent Hubertus Kesselheim verabschiedete die Absolventinnen und Absolventen mit Gottes Segen in die polizeiliche Praxis.

Die Gewerkschaft sagt dem 13. Studiengang ein herzliches Willkommen in der großen Polizeifamilie und wünscht dem 7. Studiengang alles Gute. Bleibt gesund.



7. BA: Die frischernannte **Polizeikommissarin Katrin Kretz** bei der **Prämierung ihrer Thesarbeit zur rechtlichen Betrachtung von Abschiebungen aus Kirchenasy**. V. l. n. r.: **Staatsminister Roger Lewentz, HdP-Chef Friedel Durben, Polizeiseelsorger und Thesisbetreuer Hubertus Kesselheim, PK'in Katrin Kretz, Cornelia Bohn (Prämierungsausschuss), PD Franz Anker vom Heimat-PP Trier**



Dass wir gesund bleiben, wollen sie alle

Bevor das wirklich große Wahlkampfgetöse losgeht, wollte die Landesredaktion DP von der Polizeisprecherin und den Polizeisprechern der drei Landtagsfraktionen wissen, wie sie zu einigen grundlegenden Fragen die Zukunft der Polizei betreffend stehen. Hier die Fragen und die bereitwillig gegebenen Antworten:

1. Ohne Personal ist alles nichts

DP: Wie viel Polizei braucht das Land? Eine entscheidende Grundfrage. Die GdP hält eine Zielstärke von 9000 VZÄ für das Mindestmaß und verlangt eine kontinuierliche – langfristig gerechnete – Einstellungspolitik mit einem Korridor von 450 bis 500 Absoluten des BA-Studiums per anno. Wie sehen Sie das?

Matthias Lammert (CDU):

Die rheinland-pfälzische Polizei ist nach wie vor unterbesetzt. Die aktuellen Neueinstellungen reichen nicht aus, um die massiven Personalprobleme zu beheben und die hohe Zahl der Ruhstandsversetzungen auszugleichen.

Die CDU-Landtagsfraktion hat schon vor einigen Jahren gefordert, jährlich 450 Polizeianwärterinnen und Polizeianwärter einzustellen, um die große Anzahl der Abgänge in den kommenden Jahren zu kompensieren.

Dass die Landesregierung erst jetzt auf diese Entwicklung reagiert, ist fatal!

Die CDU-Landtagsfraktion fordert deshalb, in den kommenden Jahren die Verfügungsstärke um weitere 300 Stellen zu erhöhen, um der oben genannten Entwicklung entgegenzuwirken.

9000 VZÄ sind für uns die untere Grenze bei der rheinland-pfälzischen Polizei – dies war immer unsere klare Position.

Wolfgang Schwarz (SPD):

Eine Mindestpersonalstärke von ca. 8800 VZÄ halte ich als zwingend geboten. Veränderte Kriminalitätsphänomene, die stete Zunahme neuer Aufgaben in der Polizei sowie die internationale Sicherheitslage erfordern es, diesen Stand, unter Beachtung der finanziellen Möglichkeiten, anzupassen.

Eine Zielstärke von rund 9000 VZÄ halte auch ich insofern für erstrebenswert.

Die Einstellungszahlen wurden dieses und nächstes Jahr bereits auf 475 bzw. 500 erhöht. Ziel muss aber eine Verstetigung der Einstellungszahlen in dieser Größenordnung sein, unter Beachtung eines Faktors X, insbesondere für familiär bedingte Teilzeitfälle. In dieses Paket gehört für mich auch die Freisetzung von Vollzugspersonal für originäre Polizeiaufgaben sowie ein umfassendes Gesundheitsmanagement zur Vermeidung von eingeschränkter Dienstfähigkeit bzw. Reduzierung vorhandener Fälle.

Katharina Raue (B90/Die Grünen):

Das Ziel einer landesweiten Polizeistärke von 9000 VZÄ unterstütze ich.

Um der mittelfristigen demografischen Entwicklung Rechnung zu tragen, haben die Landesregierung und die sie tragenden Fraktionen die Zahl der Anwärterinnen und Anwärter auf 450 Personen heraufgesetzt. Dies sollte auch so fortgeführt werden. Dafür und

für eine weitere Erhöhung ist jedoch eine Verbesserung der Bedingungen in der Landespolizeischule auf dem Hahn notwendig. Denn sowohl bei der Unterbringung als auch bei der Belegung der Lehrräume sind die Kapazitätsgrenzen erreicht.


2. Gesunde Polizei – leistungsstarke Polizei

DP: Stichworte Demografie und altersgerechte Arbeit: 3600 der rund 9200 Polizistinnen und Polizisten sind 48 Jahre alt oder älter. Es wird nach Überzeugung der GdP entscheidend für die Funktions- und Leistungsfähigkeit der Polizei sein, ob diese Kollegen bis zum Ende ihrer Lebensarbeitszeit gesund bleiben. Ausbau der Gesundheitsangebote und Dienstsportgelegenheiten, vor allem aber Verkürzung der Arbeitszeit, beispielsweise durch zeitliche Faktorisierung der Nacharbeit, und nicht zuletzt die Einführung der freien Heilfürsorge mit Vorsorgemaßnahmen sind die Vorschläge der GdP. Was sind Ihre Rezepte?

Matthias Lammert (CDU):

In den vergangenen Jahren hat sich die Zahl der eingeschränkt dienstfähigen Polizeibeamten/-innen auf derzeit 1000 Beamte/-innen erhöht.

Die CDU ist der Überzeugung, dass diese Zahlen vor allem auf die ständig ansteigenden Belastungen (steigende Einsatzstunden, neue Aufgaben) zurückzuführen sind. Es gilt deshalb zunächst, die Polizei von polizeifremden Aufgaben weiter zu entlasten. Zudem hat sich die CDU stets für die Beibehaltung der derzeitigen Lebensarbeitszeit sowie für eine stärkere Anerkennung des Wechselschichtdienstes eingesetzt. Die Ursachen des höheren Krankenstandes und der immer mehr zunehmenden Dienstunfähigkeitsrate muss mit einem Gesamtkonzept wirksam bekämpft werden, welches ein umfassendes Gesundheitsmanagement beinhalten muss. Die Einführung der freien Heilfürsorge wird derzeit auf unseren Antrag hin geprüft.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle:
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: www.gdp-rp.de
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

Redaktion:
Bernd Becker (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
E-Mail: bernd.becker@gdp-rp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470





Matthias Lammert (CDU)



Wolfgang Schwarz MdL (SPD)



Katharina Raue (B 90/Die Grünen)

Wolfgang Schwarz (SPD):

Die SPD-Fraktion beschäftigt sich – u. a. auf meine Intention – bereits mit einem umfassenden „Gesundheitsmanagement“ für die Polizei. Dazu gehören die objektive Prüfung einer Heilfürsorge für alle Polizeibeamtinnen und -beamten (ein Runder Tisch hat dazu bereits stattgefunden) und die Einrichtung eines „Institutes für Polizeigesundheit“. Ein gutes Gesundheitsmanagement wird nach meiner Überzeugung dauerhaft auch eine Reduzierung der Anzahl der eingeschränkt dienstfähigen Kolleginnen und Kollegen garantieren.

Mein Bestreben wird es sein, in diesem Paket auch eine Faktorisierung von Arbeitszeiten im WSD, den Aufbau eines polizeieigenen betriebsärztlichen Dienstes, den Dienstsport und gesundheitliche Vorsorgemaßnahmen mit einzubinden.

Katharina Raue (B90/Die Grünen):

Wir wollen das betriebliche Gesundheitsmanagement in der Polizei stärken, um dem demografischen Wandel sowie den gesundheitlichen und arbeitsmedizinischen Belangen verstärkt Rechnung zu tragen.

Einen Ausbau der Gesundheitsangebote würden wir deshalb unterstützen. Diese sollten auf die Krankheits- und Leidensbilder der betreffenden Beamtinnen und Beamten so individuell wie möglich abgestimmt werden. Die Einführung eines Instituts für Gesundheit in der Polizei halte ich für sehr sinnvoll.

Eine zeitliche Faktorisierung der Nacharbeit ist prinzipiell zu befürworten, unter der Voraussetzung, dass dies im Landeshaushalt darstellbar ist.

Für die Polizeibeamtinnen und -beamten brauchen wir eine bestmögliche Gesundheitsversorgung. Ob dies mit einer freien Heilfürsorge möglich ist, muss man sorgfältig prüfen.

3. Gratifikationskrise auflösen

DP: Die Föderalisierung hat zum Auseinanderdriften der Bezahlung der 16 Länderpolizeien und der Bundespolizei geführt. Rheinland-Pfalz schneidet dabei – trotz „zweigeteilter Laufbahn“ schlecht ab. Das Beurteilungs- und Beförderungssystem schafft jedes Jahr weitaus mehr Frust statt Motivation. Das Zulagenwesen (Dienst zu ungünstigen Zeiten, Leichenschau, WSD-Zulage pp.) stagniert überwiegend seit einem Vierteljahrhundert. Mindestens zwei Euro DUZ für die Nachtstunden, Regelbeförderung nach A 10 und A 11, Beförderung nach A 12/13 nach Funktionsübernahme und Rückkehr zur bundeseinheitlichen Besoldung sind die GdP-Forderungen. Was sind Ihre Ziele?

Matthias Lammert (CDU) :

Die CDU hat sich stets dafür eingesetzt, dass die Landesregierung als Arbeitgeber ihrer Pflicht nachkommt, möglichst optimale Arbeitsbedingungen zu bieten. Diese hat hingegen eine einzige Berufsgruppe von der Lohnentwicklung abgeschnitten und für fünf Jahre auf 1% gedeckelt. Das war nicht nur verfassungsrechtlich bedenklich, sondern auch das falsche Signal. Die CDU hat sich in den letzten Jahren immer für eine Übernahme der Lohnerhöhung nach dem Tarifvertrag der Länder für die Beamten/-innen eingesetzt – leider wurde dies von den Regierungsfractionen abgelehnt.

Eine Regelbeförderung von den Besoldungsgruppen A 9 auf A 10 muss möglich sein, dies haben wir bereits parlamentarisch gefordert; dasselbe sollte von A 10 auf A 11 geprüft werden. Eine Anpassung der Zulagen ist nach 25 Jahren mehr als überfällig.

Wolfgang Schwarz (SPD):

All diese Forderungen der GdP sind im Einzelnen natürlich wünschenswert. In der Fülle – und mit Blick auf

die finanzielle Situation – aber sicher nicht alle umsetzbar. An finanziellen Verbesserungen für die Polizei wird seitens meiner Fraktion aber bereits gearbeitet. So ist es gelungen, die Beibehaltung der Ausgleichszulage (max. 4091 Euro), die Erhöhung des Beförderungsbudgets um 300.000 Euro sowie eine Erhöhung des DuZ, zwar moderat aber ein erster Schritt, zu erreichen. Für eine Regelbeförderung in die A 10 werde ich bei den Beratungen zum nächsten Doppelhaushalt werben, zumal dies auch eine deutliche Entlastung beim Beurteilungsverfahren bedeuten würde.

Katharina Raue (B 90/Die Grünen):

Die hohe Belastung der Polizeibeamtinnen und -beamten, die Nacht- und Wochenenddienste mit sich bringen, erkennen wir ausdrücklich an. Dies muss entsprechend durch eine amtsangemessene Besoldung honoriert werden. Dies kann durch entsprechende Zulagen, aber auch durch ein entsprechendes Grundgehalt gewährleistet werden. Eine bundeseinheitliche Besoldung wäre nicht sinnvoll, da auch die Lebensbedingungen nicht bundesweit einheitlich sind. Durch die jüngste Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts ist sichergestellt, dass die Beamtenbesoldung bundesweit nicht mehr als 5% voneinander abweichen kann. In Rheinland-Pfalz wurde der mittlere Dienst der Polizei abgeschafft. Die Beamtinnen und Beamten der Polizei sind in Rheinland-Pfalz ausschließlich im gehobenen und höheren Dienst beschäftigt. Damit ist das durchschnittliche Besoldungsniveau höher als in anderen Bundesländern. Ich bedaure die Zusammenlegung der Kommissariate 1 und 2 sowie der Kommissariate 4 und 6, durch die viele Beförderungsstellen verloren gegangen sind, und setze mich deshalb für eine Ausweitung der Beförderungsstellen ein.



MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER KG PD WORMS

Gute Mitgliederentwicklung



60 Jahre in der GdP sind aller Ehren wert: Bruno Marienfeld

Foto: KG PD Worms

Der Besuch von Ernst Scharbach und Bernd Becker vom Landesvorstand wegen des Problems der desolaten Unterbringung der Kolleginnen und Kollegen am Standort Worms, der Nachtdienst des CDU-Abgeordneten Adolf Kessel und die positive Mitgliederentwicklung waren u. a. Themen des Berichts des KG-Vorsitzenden Stefan Dommermuth.

60-jährige GdP-Mitgliedschaft wurde dem Kollegen Bruno Marienfeld zuteil.

Bei einem schmackhaften Imbiss und angeregten Gesprächen klang die Mitgliederversammlung aus.

Nach Kassenbericht und Entlastung ergaben die Neuwahlen des Vorstands drei Veränderungen. Vorsitzender blieb Dommermuth, der dem Landesvorsitzenden Ernst Scharbach für seinen politischen Bericht und die versierte Versammlungsleitung dankte.

Höhepunkt Ehrungen

Die Ehrung einer Vielzahl treuer Mitglieder war ein Höhepunkt der Versammlung.

Für 25 Jahre: Britta Dose, Margit Kasserra, Renate Keller, Anja Marx, Paul Dieterich, Ulli Feldmann, Franz Geto, Ralf Kemmeter, Markus Müller, Erich Schnöll, Mirko Sticht, Hans-Werner Wohlfarth

Für 40 Jahre: Dieter Hartmüller
Eine nicht alltägliche Ehrung für

KURZ & KNACKIG

Brief an Heike Raab: Gesundheitsprobleme durch Pistolenholster

In einem Brief an Staatssekretärin Raab berichtet die GdP über Gesundheitsschäden (Nervenreizungen, Lähmungserscheinungen), im Zusammenhang mit dem Tragen der Gürtel und Holster, die mit der Einführung der Pistole P 99 beschafft wurden.

„Objektiv kann festgehalten werden, dass das Tragen der Waffe im Standardholster für den uniformierten operativen Dienst beim Sitzen im Fstw. in individuell unterschiedlichem Maße Platzprobleme bereitet“, heißt es weiter in dem Schreiben.

Die Fachausschüsse Technik und Arbeitsschutz/Gesundheit der GdP regen nach intensiver Befassung und Kontaktaufnahme mit Betroffenen an, „eine (erneute) Prüfung zu veranlassen, ob in den in Rede stehenden Einzelfällen dadurch für Abhilfe gesorgt werden kann, dass die Nutzung eines Oberschenkelholsters oder des Holsters ‚Blackhawk‘, wie es für Träger der repräsentativen Uniform vorgesehen ist, erlaubt wird“.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG KG ZPT

Erwin Hoffmann bleibt im Amt



Mit einigen wenigen Änderungen wurde der Vorstand der KG ZPT (Zentralstelle für Polizeitechnik) neu gewählt. Erwin Hoffmann bleibt Vorsitzender und für seinen Vertreter Heinz Hartmann, der aus Altersgründen ausscheidet, wurde Linda Szilagyi gewählt, die damit die Funktion der Schriftführerin für Samira Jed räumte.

Margarethe Relet und Bernd Becker berichteten über die „große“ Politik und die Tarifverhandlungen. Sie waren auch sehr interessiert an den Problemstellungen innerhalb der ZPT. Unser Foto zeigt neue und „alte“ Vorstandsmitglieder sowie die Gäste. V. l. n. r.: Patrik Elbert, Rolf Täffler, Heinz Hartmann, Marco Blatzheim, Margarethe Relet, Matthias Berlandy, Kerstin Bleher, Samira Jed, Linda Szilagyi, Erik Hoffmann, Bernd Becker, Erwin Hoffmann.



PFALZ-SENIOREN AUF TOUR

Altherren-/Damen-Elf auf Fritz Walters Spuren

Seniorinnen und Senioren der GdP-Bezirksgruppen Rheinpfalz und Westpfalz waren am 8. April 2015 zu Besuch im Fritz-Walter-Stadion in Kaiserslautern. Die Neugier, einmal hinter die Kulissen unseres Traditionsclubs FCK zu sehen, war groß.

Über 55 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen bei herrlichem Sonnenschein an der Fritz-Walter-Tour auf dem „Betze“ teil.

Die FCK-Fans wurden von Werner Hilmer, Vorsitzender der Bezirksgruppe Westpfalz, und dem Kollegen Dietmar Scholz vor dem Stadion begrüßt. Dieser berichtete fachkundig über die Einsatzlage der Polizei bei Ligaspielen des 1. FCK. Viele Fragen wurden umfangreich und engagiert beantwortet. Seine Ausführungen waren mit viel Hintergrundwissen unterlegt und kamen bei der Seniorengruppe hervorragend an. Manche Medienberichte, z. B. über Ausschreitungen bei Problemfans, werden von den Teilnehmern in Zukunft kritischer betrachtet werden.

Im Stadion selbst führte uns Herr Mussa kompetent durch die verschiedenen Ebenen des Fritz-Walter-Stadions. Wir hatten Einblick in die große Fanhalle. Dort versammeln sich vor einem Heimspiel die treuesten FCKler und stimmen sich auf das Spiel ihrer Mannschaft ein. Transparente und Plakate werden dort vorbereitet und auch „Schlachtgesänge“ eingeübt. Dort „brennt der Betze“ schon vor einem Spiel.

Der Besuch im Pressezentrum des Stadions weckte besondere Aufmerksamkeit. Unser Stadionführer erklärte uns den Ablauf einer Pressekonferenz von der Vorbereitung bis zum Ende. Interessant war z. B. zu hören, wer wo bei der Pressekonferenz sitzt und die jeweiligen Fragen der Medienvertreter beantwortet.

VIP-Bereich

Viel Raum nahm der Besuch des VIP-Bereichs ein. Man war erstaunt, welche Summen die einzelnen Plätze kosten. Es wird aber auch allerhand vonseiten des FCK geboten, wie z. B. Sitzbereich, Gastronomie und Unterhaltung vor, während und nach dem Spiel der „Roten Teufel“.

Ein weiterer Höhepunkt war der „Einlauf“ der Seniorengruppe durch den Spielertunnel auf den „heiligen Rasen“ des Fritz-Walter-Stadions. Es wurde zwar nicht Hand in Hand „eingelaufen“, aber dennoch war es beeindruckend, einmal den Weg der Spieler zu gehen und auf der Trainerbank/Spielerbank Platz zu nehmen. Stadionführer Mussa erklärte uns die Ausmaße, sowie auch die Besonderheiten des Stadions. Den verstorbenen 54er-Weltmeistern des FCK hat man im VIP-Sitzbereich besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ein Konterfei der Spieler mit Unterschrift ist in das Polster gestickt. Eine bemerkenswerte Geste des Vereins.

Schlusspunkt Museum

Ein gelungener Schlusspunkt war der Besuch des FCK-Museums. Beeindruckend, was Fans und Verein an Anschauungsmaterial zusammenge-



Einlauf der GdP-Mannschaft

Foto: Burkard

tragen haben. Viele Erinnerungen an große Zeiten und Spieler des FCK wurden wieder wach und erlebbar. Der Besuch des Museums war ein Erlebnis und rundete die Stadionführung hervorragend ab. Für die Besichtigung waren 90 Minuten vorgesehen – es wurden 150 Minuten.

Der Tagesausflug der Seniorinnen und Senioren der beiden Bezirksgruppen endete mit einem gemeinsamen Mittagessen in der Gaststätte „Quack“ in Kaiserslautern. Alle Teilnehmer waren vom Besuch des Fritz-Walter-Stadions begeistert und freuen sich auf die nächste Seniorentour mit ihrer GdP.

Werner Burkard

EINSATZBETREUUNG BEI DER KG MAYEN

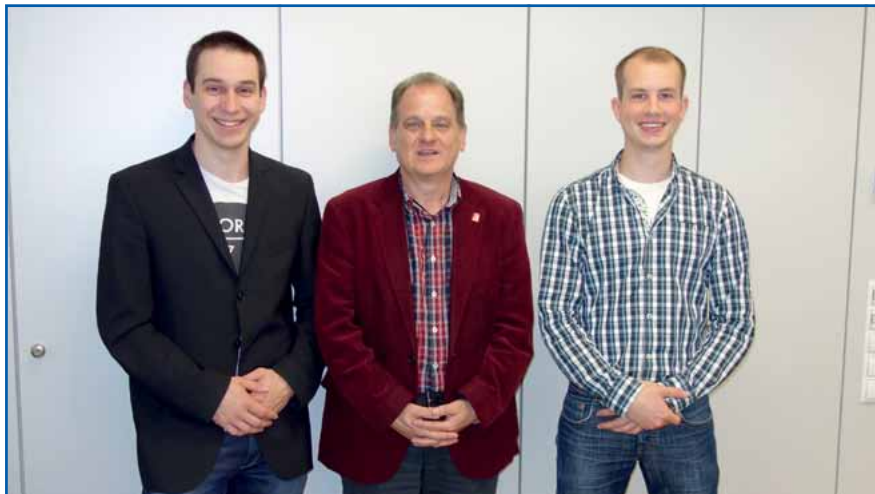
Kleine Anerkennung



65 Tage lang rund um die Uhr hat die PD Mayen am Flugplatz Büchel eine mobile Wache besetzt – so lange dauerte eine Blockadeaktion durch Atomkraftgegner. Mit kleinen Knabberpräsenten brachte die GdP-KG PD Mayen zum Ausdruck, dass dies unter den herrschenden Personalbedingungen kein Pappenstiel war. „Eine kleine Anerkennung für eine große Leistung“, meinte der stellv. KG-Vorsitzende Jürgen Schneider, der im Foto an Harry Ehses eine kleine Aufmerksamkeit übergibt.



Die Jugend hat einen neuen Vertreter



Heinz-Werner Gabler (Mitte) dankt Christoph Hanschke (Links) für sein großes Engagement in der HJAV und wünscht dessen Nachfolger Timo Becker alles Gute.

Vor Eröffnung der Mai-Sitzung begrüßte der stellv. Vorsitzende Heinz-Werner Gabler den neu gewählten Vorsitzenden der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung, Timo Becker. „Ich wünsche Dir alles Gute für die vor Dir liegende Amtszeit“, erklärte Gabler und wünschte sich, der „Neue“ möge an die engagierte Arbeit seines Vorgängers Christoph Hanschke anknüpfen. Bei Hanschke bedankte sich das Gremium mit freundlichem Applaus.

Dies waren – neben zahlreichen Personalmaßnahmen – die Themen der Mai-Sitzung des HPRP:

Berichte

Die Ansprechstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen hat ihren Jahresbericht vorgelegt.

Die Polizeiabteilung teilt mit, dass auf Anregung des Rechnungshofes die Bootswerkstätten der WSP in Koblenz überprüft werden sollen.

Der HPRP hat gegenüber Staatssekretär Günter Kern schriftlich kritisiert, dass die Umorganisation der Referate in der Polizeiabteilung nicht genutzt wurde, um Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz in einem Referat zu bündeln. Der HPRP bietet an, sich an der Suche nach Lösungen zu beteiligen.

Aus Sicht des HPRP sind (Stand 5. Mai) alle Möglichkeiten für Beför-

derungen genutzt. Demnach gibt es am 18. Mai über 1100 Beförderungen.

Zentrale Ermittlungsgruppen

Der Leiter der Polizeiabteilung hat die Präsidien angewiesen – wo nicht bereits geschehen – zentrale Ermittlungsgruppen zur Bekämpfung überregionaler Bandenkriminalität einzusetzen. Dadurch ausgelöste Mitbestimmungssachverhalte werden auf Behördenebene abgearbeitet.

Kfz-Werkstätten

Eine Vorlage in Bezug auf die Werkstätten innerhalb des PP Rheinland-Pfalz möchte der HPRP mit dem ISIM erörtern, um aktuelle Fragestellungen zu klären.

Feedback BGM

Der HPRP hat einem überarbeiteten Fragebogen zu den angebotenen BGM-Maßnahmen zugestimmt.

Karriereportal

Heike Müller vom Referat Personalentwicklung des ISIM stellt dem Gremium das kurz vor dem Rollout stehende „Karriereportal“ des Landes vor. Das Land will sich mit diesem

vernetzten Internetformat am künftigen Arbeitsmarkt als Arbeitgeber behaupten und potenziellen Bewerbern lebensphasenorientiert Informationen und berufliche Perspektiven anbieten.

Konzept Großraum- und Schwertransporte

Der HPRP hat einem Konzept zugestimmt, wonach die Ablauforganisation bei der polizeilichen Begleitung von Großraum- und Schwertransporten landeseinheitlich geregelt wird.

Gravierende Neuerung ist die KOST auf PP-Ebene. Es herrscht bundesweites Einvernehmen, dass es für die Polizei keine gesetzliche Verpflichtung zur Überprüfung der behördlichen Auflagen für den Transport gibt. Demnach haftet alleine der Inhaber des Genehmigungsbescheides für evtl. Schäden im Zusammenhang mit dem Transport.

Personenspürhunde

IdP Werner Blatt erläuterte dem Gremium die Planungen zur zentralen Darstellung dreier Personenspürhunde bei der Dienstthundeausbildungsstelle in Enkenbach-Alsenborn. Die derzeit bei den PP Koblenz und Mainz vorhandenen PSH und ihre Führer bleiben bis zur Außerdienststellung dezentral an ihren bisherigen Dienstorten.

Werner Blatt letztmals im HPRP

Unzählige Male hat IdP Werner Blatt im HPRP Vorhaben des Dienstherrn vorgestellt und erläutert. Jetzt war er letztmals im Gremium, bevor er am 1. Juni in den Ruhestand geht. Heinz-Werner Gabler fand aus diesem Anlass – unbeschadet der noch bevorstehenden Verabschiedung – Worte der Anerkennung und des Dankes.

Werner Blatt bedankte sich seinerseits für die stets sachliche und konstruktive Zusammenarbeit.

**Margarethe Relet,
Heinz Werner Gabler**





PSW-Reisen
DIE WELT EROBERN

**PSW-Reisen GbR - als Partner der Gewerkschaft der Polizei
Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Saarland
bieten wir allen GdP-Mitgliedern**

5%

Nachlass auf alle Reisen!*

**Fragen Sie auch nach unseren Gruppenreisen
und sonstigen Vergünstigungen wie z.B. Frühbucherrabatte.**

Reiseschnäppchen und vieles mehr:

www.psw-reisen.de

* ausgenommen sind eigenveranfaltete
Gruppenreisen, Booting, Führbuchung,
Eintrittskarten, Versicherung und Gebühren!



Bei uns können Sie sich noch große Sprünge leisten!



PSW-Reisen
DIE WELT EROBERN



**Thomas
Cook**
Reisebüro

PSW Reisen GbR ,

Eberhardstr. 30
70736 Fellbach
Tel.: 0711 5788186
Fax: 0711 579912
Mail: fellbach@tc-rb.de

Maybachstr. 2
71735 Eberdingen
Tel.: 07042 879225
Fax: 07042 879222
info@psw-gbr.de

Thomas Cook Reisebüro

Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Tel.: 06131 9600923
Fax: 0711 579912
psw-reisen-rp@gdp.de

Kaiserstr. 258
66133 Saarbrücken
Tel.: 0681 841240
Fax: 0681 8412424
psw-saarland@gdp.de



MdL Schwarz ist hartnäckig am Ball



Thomas Berger vom BW-Innenministerium (am Kopfende links) fand im Mainzer Abgeordnetenhaus aufmerksame Zuhörer. Darunter Veranstalter Wolfgang Schwarz (Mitte) und SPD-Fraktionschef Alexander Schweitzer (rechts). Foto: BB

MdL Wolfgang Schwarz, Polizeisprecher der SPD-Fraktion und „im richtigen Leben“ Leiter K/3 bei der KI Neustadt, hat Ende April zu einem Informationsgespräch zum Thema „Freie Heilfürsorge“ eingeladen.

Fraktionsvorsitzender **Alexander Schweitzer** war ebenso unter den Zuhörern wie etliche Innenpolitiker der SPD-Fraktion und Vertreter der Ministerien für Finanzen und Inneres.

Eine ganze Reihe von GdP-Vertretern, darunter Vorsitzender **Ernst Scharbach**, erfreuten sich an den Ausführungen des Referenten aus Baden-Württemberg. **Thomas Berger** ist dort Leiter der Zentralstelle des Innenministeriums, von Haus aus aber als Leitender Polizeidirektor ein Gewächs der Landespolizei mit über 25 Dienstjahren in allen möglichen Funktionen.

Seine zentralen Aussagen:

- Wir haben eine moderne, gut funktionierende Heilfürsorge mit Patientenkarte und kundenfreundlichem Abrechnungssystem.

- Mit einer Zuzahlung von 13 Euro können die Kolleginnen und Kollegen die Leistung auf Privatversicherungsniveau bringen.
- Der Rechnungshof hat drei Mal (zuletzt 2008) bestätigt, dass die Heilfürsorge für das Land günstiger ist als die Beihilfe.
- Wenn wir die Heilfürsorge abschaffen würden, würde in der Polizei die Revolution ausgerufen.

In detaillierten Nachfragen fühlten die Teilnehmer dem Referenten auf den Zahn und hatten am Ende ein konkretes Bild vom baden-württembergischen Modell der Heilfürsorge. MdL Schwarz will weitere Veranstaltungen dieser Art durchführen.

GdP-Vorsitzender Ernst Scharbach bedankt sich bei Schwarz für seine Initiative und sagt weiterhin die Unterstützung der GdP zu.

ALLES GUTE IM RUHESTAND

Sigrun Geyer, KG PP Westpfalz
Reinfried Koch, KG PP Trier
Hartmut Kinder, KG Rhein-Nahe
Maria Weyer, KG BePo WIL-Wengerohr
Franz Blang, KG Südpfalz
Thomas Flätgen, KG ZPT
Jutta Gardill, KG Neuwied/Altenkirchen
Theodor Germann, KG PD Kaiserslautern
Uwe Barkanowitz, KG PD Kaiserslautern
Helmut Metz, KG PD Pirmasens
Elfriede Roos, KG PP/PD Koblenz
Wolfgang Schmäler, KG PP/PD Koblenz
Lothar Josef Schmied, KG PP/PD Koblenz
Felix Schnitzius, KG PD Wittlich
Volkhard Viele, KG PD Wittlich
Jürgen Spier, KG PD Wittlich
Helmut Ortseifen, KG WW/Rhein-Lahn
Bernd Maaß, KG PP Westpfalz
Gerhard Nasshan, KG PP Westpfalz
Wolfgang Erfurt, KG PP Westpfalz
Irene Rafart, KG PP Westpfalz

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

70 Jahre

Hans-Peter Detroy, KG Vorderpfalz
Gudrun Schenk, KG Vorderpfalz

75 Jahre

Kurt Kalk, KG WSP
Hans-Jochen Queck, KG Westerwald/Rhein-Lahn

80 Jahre

Herbert Jäpel, KG PD Neustadt
Hannelore Lenz, KG PP/PD Koblenz

85 Jahre

Richard Lötsch, KG Neuwied/Altenkirchen

WIR TRAUERN UM

Manfred Besser
 KG PP/PD Koblenz, 68 Jahre

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

